

## Am Donnerstag: Am Buskers Bern

Der «BZ vor Ort»-Bus, der diesen Sommer in der Region unterwegs ist, stoppte gestern am Flughafen Bern-Belp. Als Leseraktion gab es Führungen sowie verbilligte Stadtrundflüge.  
**Letzter Halt: DO, 12. August, 13.30–22.30 Uhr, am Buskers auf dem Kornhausplatz**, mit der Talentbühne «your stage». Dort geben in den drei Buskers-Tagen 18 Acts ihr Bestes. Gespielt wird jeweils ab 18, 20 und 22 Uhr. Wer spontan auftreten will, meldet sich am Info-Desk. Kommen Sie vorbei!



## FLUGHAFEN BERN-BELP

# In der Morgensonne nach München

Dreimal täglich hebt am Flughafen Bern-Belp ein Flieger nach München ab. Für die Piloten beginnt der Tag um 5 Uhr früh. An einem schönen Sommermorgen wie gestern ist für sie die Freiheit beim Fliegen dafür grenzenlos.

Geschäftsleute mit Aktenkoffern steigen aus. Eine japanische Touristin knipst auf der Flugpiste sofort ein Bild von den Alpen. Kurz nach halb zehn Uhr morgens ist die Dornier 328 mit 25 Passagieren aus München in Bern-Belp gelandet. Pilot Steffen Rudolph füllt im Cockpit das Logbuch aus. Die Flugzeit wird ebenso notiert wie der Kerosinverbrauch. 850 Liter braucht es für München-Bern einfach. Rund 4000 Liter haben im Tank des Flugzeuges Platz.

Steffen Rudolphs Tag begann früh. Er und seine Crew übernachteten im Hotel Ambassador in Bern. Kurz nach 5 Uhr trafen sie mit dem Taxi am Flughafen ein. Eine Stunde später hoben sie nach München ab. «Wir sind direkt in den Sonnenaufgang geflogen», schwärmt er. Die grenzenlose Freiheit über den Wolken – sie sei in solchen Momenten spürbar, sagt Co-Pilot Ludwig Karmann.

### Siegel für die Sicherheit

Karmann zeigt auf den Bildschirm vor ihm. Er enthält Angaben zu den beiden Turbinen. 227 Grad heiss sind sie noch. Das ist nur Restwärme. 600 bis 700 Grad sind es in der Luft. Rasch wird das Flugzeug von den beiden Flight Attendants und einer Putztruppe sauber gemacht. Steffen Rudolph verlässt als Letzter die Maschine und versiegelt alle Türen. 200972 – so die Nummer des Siegels, das nun auf der Haupttür prangt. Will es jemand abreißen, geht es ka-



Kurz nach halb zehn Uhr landete die Dornier 328 nach ihrem Morgenflug nach München wieder in Belp. Am Mittag hob sie erneut ab. Bilder Christian Pfander



Das Pilotenduo: Steffen Rudolph (links) und Ludwig Karmann.

putt. So wird kontrolliert, dass niemand Unbefugtes Hand anlegt. Gut eine Stunde später bricht Pilot Stefan Meyer das Siegel wieder auf. Rund eine halbe

Stunde hat die neue Crew Zeit, um die Maschine wieder startklar zu machen. Pilot und Co-Pilot kontrollieren das Flugzeug, die Papiere und das Cockpit. Flight

### FLIEGEN AB BELP

## Heim nach New York

Am praktischsten und am billigsten sei es gewesen, von Belp aus zu fliegen, sagt Pearl Abaya. Die New Yorkerin und ihr Mann waren im Berner Oberland. Gestern kurz nach 12 Uhr begann ihre Heimreise via München und Amsterdam. Ihre Schwester habe einmal in der Schweiz gelebt und sich gesorgt: Niemand fliege ab Bern, habe sie gesagt. «Es ging alles sehr



schnell, und alle waren sehr nett», findet Abaya nach dem Check-in. Nur seien sie viel zu früh am Flughafen gewesen, denn daheim dauere das Prozedere vor einem internationalen Flug mindestens 3 Stunden. **lp**

re steigen an Bord. Kurz darauf hebt die Dornier in der Mittagssonne ab – wieder in Richtung München.

**LUCIA PROBST SANDRA RUTSCHI**

## DURCHLEUCHTEN

## Wasserpistole im Gepäck

Im Gepäckbahnhof liegen die Koffer der 13 Passagiere, die kurz nach 12 Uhr nach München abheben. Die Sicherheitsvorkehrungen in Belp sind genau gleich wie an grossen Flughäfen. Screener Fredy Portner schaut via Computerbildschirm in die fremden Koffer. Die Röntgenbilder sind je nach Material der Gegenstände blau, grün und orange eingefärbt. Blau zum Beispiel wird alles aus Metall angezeigt. Ein Eiffelturm zieht auf dem Bildschirm vorbei. Konfiglaser, Bügel-BHs, Ladegeräte, Schirme, ein Velosattel – Portners Blick scannt das Gepäck gekonnt. Wirklich etwas Gefährliches entdeckt habe er noch nie, sagt er. «Man sieht alles», meint er zu den Kofferinhalten. Auf Trab gehalten haben ihn zum Beispiel schon Wasserpistolen. Ihretwegen mussten Passagiere auch schon ihre Koffer öffnen. **lp**

## PRIVATJETS

## Clooney und Cocker

Als George Clooney kürzlich mit seinem Privatjet in Bern landete, hätte Anja Luginbühl gerne Dienst gehabt. Doch die Schichtleiterin der Bodenkontrolle weiss selten im Voraus, wer in den Privatjets sitzt, die ihre Landung anmelden. Privatflüge machen mit bis zu einem Viertel einen wichtigen Teil des Flugverkehrs aus. Fünf Jets waren für gestern gemeldet. Eine Landung in Belp kostet rund 1000 Franken. Ob Pink, Joe Cocker, Formel-1-Geschäftsführer Bernie Ecclestone oder der Chef des FBI: Sie alle flogen schon hierher. Kurz vor 12 Uhr landete gestern auch der Bundesratsjet in Belp. Wer drin sass? Das liess sich leider nicht herausfinden. Diskrektion ist oberstes Gebot. **lp**



Gewinner (v. l.): Hans und Ruth Bigler, Lukas und Beatrice Pulfer.

### BZ-LESERAKTION

## Ein Traum wird wahr

Beatrice Pulfer aus Belp jubelte, als sie den Retourflug nach München gewann, den die BZ verlostete. «Ich wollte immer schon von Belp aus fliegen. Für mich wird ein Kindheitstraum wahr», sagte die 40-jährige gestern. Mit ihrem Sohn Lukas (14) wollte sie shoppen und essen gehen. Auch gratis nach München reisten Hans und Ruth Bigler. **SAR**

### MATTHIAS ZWAHLEN, RAMP CONTROL

## Der Dirigent der Flugzeuge

Matthias Zwahlen war gestern die rechte Hand des Turms. Er wies die Flugzeuge ein und kontrollierte die Piste.

Weit oben sieht Matthias Zwahlen ein Privatflugzeug anfliegen. «Das ist einer von hier. Der findet selber einen Platz», sagt er. Später erhält er doch die Weisung vom Turm, den Flieger einzuweisen. Der 41-jährige Wichtmacher steigt ins Fahrzeug und düst los zur Piste. Vor dem Flugzeug wendet er und lässt am Auto die Schrift «Follow me» aufleuchten – «folge mir». Schliesslich steigt er aus und dirigiert den Piloten an seinen Platz.

Zwahlen arbeitet seit 20 Jahren am Flughafen. Als Ramp Controller ist er auch zuständig



Matthias Zwahlen winkt das Privatflugzeug an seinen Platz.

für die Betriebsfeuerwehr. Wenn es brennt, leitet er die Einsätze. Mehrmals täglich kontrolliert er die Zäune rund um das Gelände und die Piste. Tankdeckel, Schrauben oder Scharniere hat

er schon auf der Piste gefunden. Zwahlen sorgt für Ordnung. So auch beim Zwischenmenschlichen. Dass sich Piloten um einen Abstellplatz prügeln, ist selten – aber auch schon passiert. **SAR**

### DANILO GEISSBÜHLER, MECHANIKER

## Er wartet die Maschinen

Danilo Geissbühler zerlegt Flugzeuge und setzt sie wieder zusammen. Er wartet bei der Ruag in Bern-Belp die Maschinen.

In der Wartungshalle der Ruag stehen zwei Flugzeuge des Typs Dornier 328. Teile der Hüllen fehlen und geben den Blick frei auf ein Gewirr aus Drähten und Metallteilchen. Der 31-jährige Danilo Geissbühler steht im Innenraum. Wo sonst die Passagiere sitzen, ist jetzt alles leer. Der Flugzeugmechaniker montiert Sauerstoffmasken und Lampen. Regelmässig wartet er die Flugzeuge – nimmt sie komplett auseinander, kontrolliert die Teile und setzt sie wieder zusammen. Bis zu sieben Wochen dauert die Wartung einer Maschine. **SAR**



Danilo Geissbühler montiert Sauerstoffmasken und Lampen.

Jetzt online:

**BZ vor Ort**  
Das Dossier zur Sommerserie auf  
[www.bzvorort.bernerzeitung.ch](http://www.bzvorort.bernerzeitung.ch)